

**Es ist für mich offenkundig, dass unsere Art des Wirtschaftens sich stärker am Gemeinwohl orientieren muss! Den Herausforderungen unserer Zeit wie Klimawandel, Artenschwund oder Segregation können wir nur entgegenwirken, wenn wir unsere Art des Wirtschaftens auch nach ihren gesellschaftlichen Auswirkungen bewerten, dafür eine neue Erfolgsmessung – wie die Gemeinwohl-Bilanz – von der Kommune bis zur EU politisch etablieren und so starke transformative Anreize für Marktteilnehmer\*innen schaffen.**

## Über die Gemeinwohl-Ökonomie

Gemeinwohl-Ökonomie -Wirtschaftsmodell mit Zukunft?  
Informationsabend von Bündnis90/Die Grünen

Was ist Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)? Wolkiger Begriff oder konkretes Konzept?

Die Aumühler Fraktion von Bündnis90/die Grünen informiert darüber am 12.03.2020 um 19:30 im Thies'schen Haus in Wohltorf. Referent ist Gerd Lauermann, GWÖ-Berater aus Hamburg.

Einige Informationen vorweg:

Die Einsicht, dass globale Umweltprobleme und die ungleiche Verteilung der begrenzten Ressourcen der Erde nur durch nachhaltige und solidarische Formen des Wirtschaftens zu bewältigen sind, ist Ausgangspunkt der Gemeinwohlökonomie-Bewegung. Der Österreicher Christian Felber ist Initiator der Bewegung, die sich seit ihrer Gründung im Jahre 2010 zu einer weltweiten Initiative entwickelt hat. Die GWÖ benennt konkrete Kriterien für gemeinwohlorientiertes Wirtschaften, zu diesen zählen ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität und Gerechtigkeit, Transparenz und Mitentscheidung. Es gibt bereits mehrere Unternehmen und Kommunen, die ihre Arbeit nach diesen Kriterien bewerten und sogenannte Gemeinwohl-Bilanzen erstellen lassen.

Gemeinwohl-Bilanzen sind als Form des Nachhaltigkeitsberichtes, den börsennotierte Unternehmen vorlegen müssen, anerkannt. Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss hat empfohlen, dass Unternehmen eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen sollten. Auch in Schleswig-Holstein gibt es Kommunen, die sich auf den Weg der Gemeinwohl-Bilanzierung gemacht haben. Referent Gerd Lauermann hat einige von Ihnen dabei begleitet und zeigt, wie die konkreten Schritte in den Kommunen aussehen. Zum Nachlesen: [www.ecogood.org](http://www.ecogood.org).

Gundula Elsasser